

Pädagogik

Eine Reformschule feierte ihren fünften Geburtstag

Noch heißt sie „Freie Schule“. Doch das soll sich irgendwann ändern. Gemeinsam blicken Lehrer, Eltern, Schüler und Politiker auf die Anfangszeit in Lauterbach zurück

Von Ulrike Walburg



Es wird gesungen, geblödet und gedichtet in der Freien Schule in [Lauterbach](#). Handarbeit, Werken und Kunst hat an dieser Reformschule einen besonderen Stellenwert, betonte die Schulleiterin Romana Sier am Samstag, als sie auf das fünfjährige Bestehen der Einrichtung zurückblickte. Schüler, Lehrer und Eltern feierten gemeinsam mit dem Kindergarten Bienenkorb. Musische Bildung werde laut Sier an der Freien Schule Lech-Donau, einer privaten Grund- und Höheren Schule, groß geschrieben. Ebenso nehme der Sport im Schulalltag einen großen Stellenwert ein.

Die Landtagsabgeordneten Johann Häusler (Freie Wähler) und die Landtagsabgeordnete Christine Kamm (Grüne) gratulierten zum erfolgreichen Bestehen und lobten den pädagogischen Wert der Reformschule. Sandra Gärtner-Rohrlack dankte allen Mitstreitern und der umfangreichen Unterstützung durch die Gemeinde Buttenwiesen.

Das Engagement der Pioniere für eine Alternative zum bestehenden Schulsystem habe von Anfang an „einer guten soliden Bildung unserer Kinder“ gedient, so die Wegbereiterin Gärtner-Rohrlack. „In Deutschland haben wir keine Bodenschätze – unser Schatz ist die Bildung.“

Der Lehrplan orientiere sich an den Prinzipien der Waldorfpädagogik und damit an der persönlichen Entwicklung eines jeden Kindes. Für die Aufnahme in den Waldorf-Bund bestünden spezielle und umfangreiche Aufnahmekriterien, wie beispielsweise Standort, öffentliche Verkehrsanbindung und Schülerzahlen. Die Freie Schule strebe eine solche Aufnahme an. Alle Lehrkräfte seien bereits zusätzlich zur Lehrerausbildung Waldorfpädagogen oder befänden sich derzeit noch in der Ausbildung. Bis alle Kriterien für eine Waldorfschule erfüllt sind, nennt sich die Schule in Lauterbach weiterhin „Freie Schule“.

[Buttenwiesens](#) Bürgermeister Hans Kaltner betonte den hohen Wert dieser Schule für die Attraktivität der Gemeinde. Er sicherte auch weiterhin umfangreiche Unterstützung zu, um diese Schule in Lauterbach zu erhalten. Die Schule liegt im Schnittpunkt von fast vier Landkreisen. 63 Kinder verteilt auf neun Jahrgangsstufen besuchen derzeit in sieben Klassen die Freie Schule in Lauterbach. Damit die Schüler problemlos zur Schule kommen können, fahren regelmäßig schuleigene Busse vom Bahnhof Mertingen nach Lauterbach.

Es gibt in den höheren Klassen jahrgangskombinierte Klassen. „Die soziale Gruppe wird damit größer und somit auch die soziale Erfahrung der Schüler“, betonte Schulleiterin Romana Sier. Englisch und Französisch sei ab der ersten Klasse fester Bestandteil des Unterrichts, die Erlebnispädagogik gehört zum Schulkonzept. Die Schüler beschäftigen sich mit Ackerbau und anderen lebensnahen Themen. An speziellen Erlebnistagen bauen sie Flöße, lernen beispielsweise das Bogenschießen und beschäftigen sich mit der umgebungsnahen Natur. In kooperativen Spielen lernen die Schüler aufeinander zu achten, jedes Gruppenmitglied sei wichtig. Die Schulleiterin verdeutlicht die Wichtigkeit der Teamarbeit anhand eines Beispiels: „Zwölf Knoten sind in einem Seil, und zwölf Schüler stehen vor der Aufgabe diese Knoten gemeinsam zu lösen.“ Diese Herausforderung sei nur mit Absprache und im Team zu lösen.

Als Team gehen auch zwei Kinder der Familie Steinle aus Pfaffenhofen in die Reformschule. Sie schätzen die beschützte Umgebung, die Nachmittags- und Hausaufgabenbetreuung und sagen: „Der Druck ist weg aus der Familie und alles ist entspannter.“